Donnerstag, 25. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9040. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ𝓅 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ𝓅 — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

München, 24. März. Der König ertheilte gestern Abend dem General von Maillinger Audienz und empfing darauf den bisherigen Kriegsminister, General v. Prauckh. — Wie nunmehr bestimmt versichert werden kann, ist General v. Maillinger gestern zum Kriegsminister ernannt worden. Seine Ernennung wird in den nächsten Tagen publicirt werden. Maillinger begiebt sich morgen auf einige Tage nach Würzburg. Ueber die Person seines Nachfolgers in dem Commando des zweiten Armeecorps verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

Pest, 24. März. Der Minister des Innern, Tisza, ist in Debreczin mit Einstimmigkeit als Mitglied des Unterhauses wiedergewählt worden. Die Bemühungen der extremen Partei, welche Kossuth's Wahl durchsetzen wollte, scheiterten vollständig.

Belgrad, 24. März. In der heutigen Sitzung der Skupschtina fand anläßlich der Berathung verschiedener Petitionen ein tumultuarischer Zwischenfall statt. Derselbe wurde durch die Oppositionspartei veranlaßt, welche die Majorität des Hauses ausmacht. 44 Abgeordnete verließen den Sitzungssaal und führten dadurch Beschlußunfähigkeit der Versammlung herbei. Mehrere Abgeordnete legten ihre Mandate nieder. Welche Schritte die Regierung diesen Vorgängen gegenüber thun wird, ist zur Zeit noch unbekannt.

Danzig, den 25. März

Die mehrfachen Andeutungen, welche bei Gelegenheit der Debatte über das Brodkorbgesetz vom Ministertische in der Richtung fielen, daß mit jenem Gesetze nur ein erster Schritt geschehen sei, haben allerlei Conjuncturen darüber hervorgerufen, welches wohl die weiteren Schritte sein möchten. Dabei ist auch von einem Gesetz über die Klöster und Congregationen die Rede gewesen. Allein seit in Artikel 4 der Reichsverfassung die Gesetzgebung über das Preß- und Vereinswesen dem Reiche zugewiesen ist, kann der preußische Landtag ein Gesetz über die kirchlichen Vereinigungen ebensowenig beschließen, wie etwa ein Preßgesetz. Wie wir hören, hat man denn auch im Cultusministerium nicht entfernt eine derartige Absicht. Allerdings ist man dort schon seit längerer Zeit beschäftigt, die Materialien für ein solches Gesetz zu sammeln. Ein Beitrag dazu war u. A. die nach den Acten gearbeitete Schrift des Professor Hinschius, die im vorigen Jahre erschien und in welcher theils eine Statistik der Orden und Congregationen, theils der wesentliche Inhalt ihrer Statuten gegeben wurde. Alle diese Vorarbeiten im Cultusministerium bezogen sich aber nicht auf eine dem preußischen Landtage, sondern auf eine dem Reichstage zu machende Vorlage. Leider ist es in der letzten Session zu derselben nicht mehr gekommen; in der Reichstagssession wird man aber unbedingt an die Aufgabe herantreten müssen, die Miliz des Papstes, welche in Preußen allein etwa 10,000 Köpfe zählt, zu verringern. Der Katholicismus hat in Deutschland ein halbes Jahrhundert bestanden, ohne daß das Klosterwesen sich der üppigen Entfaltung zu erfreuen gehabt hätte, die es seit 1850 besonders in Preußen gewonnen hat. Wie in der Vergangenheit, so wird er auch in Zukunft ohne das wuchernde Ordenswesen existiren können. Mindestens drei Viertel sämmtlicher Klöster und Congregationen stammen aus der Zeit nach 1848; sie sind also kein Zeichen eines dauernden und selbstverständlichen Bedürfnisses der katholischen Kirche, sondern ein Symptom der ultramontanen Krankheit, welche diese Kirche seit jener Zeit ergriffen hat. Das mildeste Heilungsmittel, welches unter solchen Umständen angewandt werden kann, würde darin bestehen, daß den vorhandenen Klöstern verboten wird, neue Mitglieder aufzunehmen und daß die Gründung von neuen Klöstern überhaupt nicht mehr gestattet wird.

Vor Kurzem veröffentlichte bekanntlich Graf Fred Frankenberg einen Aufruf an die deutschen Katholiken, in welchem er gegen die päpstliche Bulle protestirte. Seitdem sind aus den verschiedensten Orten, besonders aus Schlesien, Hunderte von zustimmenden Erklärungen zu jenem Aufruf erfolgt. Ein katholischer Geistlicher, Swrentek, Inhaber einer der bedeutendsten Pfarren des Oppelner Kreises und Licentiat der Theologie, richtet nun in der „Post“ an den Grafen Frankenberg eine „offene Antwort“, in welcher er dagegen Verwahrung einlegt, daß diejenigen Katholiken, welche sich dem Papste unterworfen, als der Reichstreue entbehrend bezeichnet werden. Er sagt u. A.: „Die staatsrechtliche Giltigkeit aller formell richtig erlassenen Gesetze, also auch der Maigesetze, kann der Papst nicht bestreiten. Die neuesten Ereignisse nöthigen nicht zur Auflösung des herrlichen, christlichen Bandes der katholischen Einheit, welche so viele Millionen über den ganzen Erdkreis zerstreuter Christen brüderlich vereint, ohne sie im besondern zu hindern, gute Deutsche, gute Franzosen u. s. w. zu sein. Wir gehorchen Rom nicht in politischen Dingen. Wir stehen fest zum Vaterland. Wir predigen nicht Widerstand gegen die Gesetze. Wir wünschen Frieden mit unsern altkatholischen Mitbürgern jetzt ebenso als früher. Wir halten ebenso fest an unserm Vaterland unserm Kaiser, den uns auch der Papst nicht absetzen kann, wie an unserm Glauben. Unsere Loyalität ist über allen Zweifel erhaben. Bei ganzen Männern bedarf es nicht besonderer mündlicher Versicherung. Thaten beweisen, nicht Worte. Fort mit jedwedem Mißtrauen! Bleiben wir vereint in der Liebe zum Vaterland und zum Glauben.“ Gewiß denken viele Tausende von Katholiken wie Pfarrer Swrentek, nicht aber die Führer im Kampfe gegen das Deutsche Reich, die den Papst beherrschenden Jesuiten. Denn das vom Jesuiten Liberatore geleitete, officielle Organ des Papstes schreibt: „Der Papst selbst ist der höchste Richter der bürgerlichen Gesetze und deshalb unfähig, irgend einer Verpflichtung gegen dieselben unterworfen zu sein. In dem Papste spitzt sich zu, wie in einem Gipfel die eine und die andere Gewalt, die geistliche und die weltliche.“ Wenn es schließlich zu Thaten kommen sollte, so werden wir hoffentlich die Gesinnungsgenossen des Licentiaten auf Seiten des Staates sehen.

Die Polen haben vor etlichen Wochen eine Liebeserklärung von einem vielgenannten geborenen Deutschen erhalten. Es geschah dies in London bei einem von den polnischen Emigranten zum Gedächtniß an den Aufstand von 1863 veranstalteten Festmahl, zu dem auch die Häupter der „Internationale“ Einladungen erhalten hatten, von Deutschen u. A. Engels und Carl Marx. Der socialdemokratische „Volksstaat“, zugleich das Organ der „Internationale“ für Deutschland, veröffentlicht in einem „für Polen“ überschriebenen Artikel die Reden der beiden langjährigen Leiter des internationalen Arbeiterbundes. Besonders eindringlich erhob Marx den Ruf nach Polens Wiederherstellung. Die Gründe, welche die Häuptlinge der Socialisten zu ihrer Freundschaft für Polen bewegen, werden mit schätzenswerther Offenheit entwickelt. Zunächst kommt seine eigenthümliche geographische, militärische und historische Lage in Betracht. „Die Theilung Polen's,“ heißt es weiter, „ist der Kitt, der die drei großen Militärdespotien Rußland, Preußen und Oesterreich zusammenbindet. Nur die Wiederaufrichtung Polen's kann dieses Band zerreißen und damit das größte Hinderniß der socialen Emancipation der europäischen Völker aus dem Wege räumen.“ Als Hauptgrund der Sympathie wird jedoch Folgendes angeführt: „Polen ist nicht nur der einzige slavische Volksstamm, es ist das einzige europäische Volk, welches als cosmopolitscher Soldat der Revolution gekämpft hat und kämpft. Darum haben sich denn auch die „Volksmassen“ in den kurzen Augenblicken, wo sie in Europa sich frei bewegen könnten, sich dessen erinnert, was sie Polen schulden.“ Und am Schlusse des Artikels heißt es: „Auch in diesem Augenblicke läßt sich die deutsche Arbeiterpartei nicht im Geringsten beirren durch das reactionäre Auftreten der polnischen Deputirten auf dem deutschen Reichstage; sie weiß, daß diese Herren nicht für Polen, sondern für ihre Privatinteressen handeln; sie weiß, das der polnische Bauer, Arbeiter, kurz jeder nicht durch Standesinteresse verblendete Pole begreifen muß, daß Polen in Europa nur einen Aliirten hat und haben kann — die Arbeiterpartei. Es lebe Polen!“ Obgleich die Polen in den letzten Jahren von solchen energischen Liebeserklärungen nicht viele zu verzeichnen haben, so werden doch die Meisten unter ihnen wohl den Wunsch hegen, vor solchen Freunden geschützt zu werden.

In Frankreich gewinnt man jetzt, da die innere Politik in ein Stadium verhältnißmäßiger Ruhe eingetreten ist, wieder Zeit, sich mehr mit Deutschland zu befassen: ein vielstimmiges Concert von tadelnden Kritiken tönt uns entgegen, jeder einzelne Schritt, den die deutsche Regierung im Kirchenstreit thut, wird für gewaltsam oder für unpraktisch erklärt. Die „Debats“ zucken salbungsvoll die Achseln über die deutsche Intoleranz, und der „Français“ ruft aus: „Seht Ihr's, selbst die kirchenfeindlichen und deutschfreundlichen Blätter finden, daß der Reichskanzler zu weit geht!“ Als ob die „Debats“ nicht in deutschen Fragen längst mit dem Ultramontanismus gegangen wären! Nur ein radicales Provinzblatt, der „Progrès de Lyon“, ist ehrlich genug, zu sagen: „Deutschland thut, was Frankreich hätte thun sollen!“ Das „Univers“ bringt eine andere Note in die Symphonie: es läßt sich aus Berlin schreiben, der Kaiser habe dem Präsidenten des Ober-Kirchenraths, Dr. Hermann, bei seiner letzten Audienz Worte gesagt, welche sein, des Kaisers, Bedauern über den inneren Unfrieden ausdrückten, und es stellt diese Worte so hin, als ob darin das Geständniß liege, der Kaiser denke ans Nachgeben gegenüben den Ultramontanen! Das Manöver ist so alt und abgebraucht, daß man denken sollte, die clerikale Partei müsse deshalb selbst müde sein; es kommt aber jedesmal wieder, wenn sie ihren Anhängern Muth einflößen will — für die Widerlegung sorgen die Thatsachen.

Die Bonapartisten verhalten sich in der letzten Zeit ziemlich ruhig, um erst den gegen sie eingeleiteten Sturm vorübergehen zu lassen. Wenn sie mit ihrer früheren Unverschämtheit auftreten würden, so wäre die Regierung genöthigt, die am meisten gravirten bonapartistischen Beamten zu entlassen, jetzt kann ihnen Mac Mahon seinen ferneren Schutz angedeihen lassen. Rouher und Pietri haben sich nach Chislehurst begeben, um mit Eugenie und Lulu zu berathen, was ferner zu thun ist. Die Nationalversammlung ist wahrscheinlich zum vorletzten Mal in die Ferien gegangen, alle Parteien scheinen eine baldige Auflösung zu wünschen, nur die Orleanisten bekämpfen dieselbe, weil sie mit Recht fürchten, daß sie in der künftigen Kammer nur in geringer Zahl vertreten sein werden.

In Serbien ist es gestern (siehe Tel. Nachr.) zu einer stürmischen Scene gekommen. Die Lage ist dort sehr ernst. Die Regierung möchte gern Ruhe und Frieden aufrecht erhalten, die Majorität der Skupschtina aber möchte je eher je lieber nicht nur den Rest der türkischen Herrschaft abschütteln, sondern auch noch Bosnien, Croatien, Dalmatien und das Banat annectiren, und aus diesen Ländern soll dann zwischen Siebenbürgen und dem adriatischen Meere ein Groß-Serbien gebildet werden, am liebsten in Form einer Republik. Der junge Fürst Milan ist der „Omladina“ — so nennt sich die jungserbische Partei — nicht energisch genug. Die in Belgrad herrschende Stimmung wird durch folgendes Schreiben vom 16. aus jenen Kreisen bezeichnet: „Man sieht in den Kreisen der Majorität ein, daß die Errichtung der Republik auf Schwierigkeiten bei den fremden Mächten stoßen würde; man ist entschlossen, für den nicht unmöglichen Fall, daß Milan des Thrones verlustig erklärt würde, den Fürsten Nikica von Montenegro, welcher sich in Serbien der größten Sympathien erfreut, zu wählen. Bei einem Kriege gegen die Pforte erwartet man dann eine vernünftige Activitätspolitik. Selbst Rußland soll einem derartigen Arrangement nicht abgeneigt sein; auch hätte Nikica zu der Rolle eines Herrschers sämmtlicher südslawischen Länder viel mehr das Zeug, als der willenlose Milan. Man sieht ein, daß mit der Ernennung Milan's ein Fehlgriff gethan wurde; schon damals, so meint man, hätte der Fürst der Cernagora auf den erledigten Thron Serbiens gewählt werden sollen, und viele jetzt offene Fragen wären längst gelöst.“

Deutschland.

△ Berlin, 24. März. Die Errichtung eines Reichs-Gesundheitsamtes, welche von verschiedenen Seiten als nahe bevorstehend bezeichnet wird, scheint vorläufig noch und noch für längere Zeit ein frommer Wunsch bleiben zu sollen. Thatsächlich hat sich gegen eine Erweiterung der Reichsämter in dieser Richtung, wie sie allerdings von verschiedenen Seiten als wünschenswerth bezeichnet und vom Reichstage sogar ausdrücklich beantragt worden war, eine Anzahl von Regierungen von vornherein ausgesprochen. Man wünschte die Reichscompetenz nicht weiter auszudehnen und hielt gerade die amtliche Controlirung der Gesundheitspflege für eine Sache der Einzelstaaten. Es verdient bemerkt zu werden, daß Preußen in erster Reihe diese Auffassung vertrat.

Stadt-Theater.

✱ Gastspiel des Herrn E. Robert. Zum ersten Male: „Der verliebte Löwe“, Schauspiel in 5 Acten von Ponsard, deutsch von Dr. Förster. — Der bereits vor 8 Jahren verstorbene Dichter ist als Vertreter der klassischen Richtung unter den neueren französischen Bühnenschriftsteller bekannt. In „Lucrèce“, „Charlotte Corday“ sucht er mit Erfolg sich Racine anzuschließen. Jedenfalls hat er mit den Verfassern der modernen französischen (Un-)Sittendramen gar nichts gemein, als die geschickte, bühnengerechte Herrichtung des Stoffes. „Le lion amoureux“, wohl das letzte Stück Ponsard's, ist seinem Stoffe nach ein bürgerliches Drama, aber in der Form — es ist u. A. in Versen geschrieben — sich der klassischen Richtung anschließend. In Deutschland ist das Stück neu, hat aber in Wien und bei einem Gastspiel auch in Berlin bedeutenden Erfolg gehabt. Der Titel ist nicht sehr glücklich gewählt; der Held ist nicht etwa ein verliebter „Lion“ der Gesellschaft, sondern ein ernsthafter Löwe auf der politischen Arena, der durch die Liebe gebändigt wird. Ponsard versetzt uns in die letzten Zeiten der Conventsherrschaft nach dem 9. Thermidor, Robespierre und die Terroristen sind gestürzt, ruhigere und gesetzlichere Zustände haben wieder begonnen, aber gleichzeitig tauchen die reactionären Elemente wieder auf, der heruntergekommene Adel, die starren Legitimisten, die „nichts gelernt und nichts vergessen“, die goldene Jugend“, welche mit frechem Witz die Freiheit für ihre Zügellosigkeit ausbeutet, und am Horizont erscheint bereits Bonaparte, welcher die aus den Fugen gegangene Gesellschaft mit dem schärfsten Despotismus wieder einrichten wird als Fundament für seinen Eigennutz. In diese Welt ist der Held des Stückes, Humbert, gestellt: ein ehrlicher Republikaner von den strengsten Grundsätzen, ebensosehr Feind der Gewaltsamkeit, wie der Leichtlebigkeit. Neben ihm steht die junge schöne Marquise von Maupas, eine Aristokratin durch Geburt, aber von den Vorurtheilen ihres Standes bereits soweit befreit, daß sie schließlich sich mit dem ihr geistesverwandten Helden für immer verbinden kann. Die Conflicte, die Humbert zwischen Liebe und bürgerlicher Pflicht, die Marquise zwischen ihrer Neigung und der traditionellen Familienpflicht durchzumachen haben, bilden den eigentlichen Stoff des Dramas. Und diese Conflicte werden nun mit großer psychologischer Feinheit durchgeführt, zuweilen allerdings in gesuchter Zuspitzung. Das giebt eine Menge höchst interessanter und spannender Situationen. Nach der Natur dieses Stoffes sehen wir eigentlich nur die beiden genannten Personen handeln, alle übrigen sind trotz ihrer bedeutenden historischen Namen (Bonaparte, Barras, Frau Tallien) nur mehr oder weniger Staffage oder greifen nur ganz nebenbei in die Handlung ein. Auf die beiden Hauptgestalten hat aber der Dichter alle Sorgfalt verwandt, und beide wurden gestern auch durchaus seinen Absichten entsprechend gegeben. Herr Robert zeigte, daß er auch im bürgerlichen Drame sein treffliches Talent auf das Glücklichste zu verwenden versteht. Dieser Humbert war wieder ein Charakter aus einem Guß, ein schlicht bürgerlicher Mann, bescheiden, aber von sicherem Selbstbewußtsein, von fast kindlichem Sinn, wenn er der Jugend, der Heimath, der Mutter gedenkt, aber von starker, gewaltiger Leidenschaft, sobald sein Herz sich der Liebe eröffnet hat. Und auch hier, auf der Höhe der Leidenschaft — die Rolle ist nicht arm an leidenschaftlichen Stellen — hielt Hr. Robert den Charakter streng in der bürgerlichen Sphäre des Stückes. Die hochinteressante Darstellung fand wiederum die lebhafteste Anerkennung des Auditoriums. Wie schon erwähnt, fand der Gast in Frl. Bernhardt eine sehr tüchtige Unterstützung. Die Rolle der Marquise steht der Theilnahme des Publikums an sich nicht so nahe, wie die Humbert's denn die Marquise muß, wenn auch aus den besten Motiven, immer wieder die Versucherin gegenüber den Grundsätzen des Helden machen. Sie hat alle Mittel zu verwenden, um sich das Wohlgefallen Humbert's zu erwerben, und soll doch von aller Koketterie frei sein. Dies gelang nun Frl. Bernhardt durch feines, decentes Spiel und namentlich dadurch, daß sie immer wahre Empfindung durchklingen ließ, auf das Beste. Gerade dem guten Zusammenspiel beider Darsteller verdankte gestern das Stück seinen Erfolg. Die übrigen Gestalten des Stückes kommen, wie gesagt, kaum in Betracht. Wir dürfen nur erwähnen, daß Herr L. Ellmenreich die kleine Partie des General Hoche, eines jovialen, wackeren Soldaten recht frisch durchführte, während Hr. A. Ellmenreich den eingefleischten Legitimisten Grafen v. Ars, Hr. Wohlgemuth den etwas verlodderten Cavalier Vicomte v. Vaugris befriedigend gaben, und die übrigen kleinen Rollen auch genügend besetzt waren.

---

* Da die Verhandlung des „Prozesses Arnim“ in zweiter Instanz vor dem Kammergericht zu Berlin im April bevorsteht, wird unseren Lesern die Mittheilung willkommen sein, daß die von den Vertheidigern unterstützte Ausgabe dieses Prozesses im Verlage von Ludwig Rauh in Berlin nun endlich vollständig geworden ist und auch in einer Bandausgabe (Preis 3 Mk.) erschienen ist. Wir müssen gestehen, daß das langsame Erscheinen der Ausgabe zum Vortheil gereicht hat. Sie ist nicht nur correct, sondern enthält auch das Wichtigste aus diesem Prozesse, die Erlasse Fürst Bismarck's und die Berichte Graf Arnim's, vollständig und nach Aussage der Redaction mit den Originalen verglichen. Die Redaction hat sich durch das ausführliche Sachregister und besonders durch das chronologische Register der Actenstücke ein Verdienst erworben. Liest man nach letzterem Register die Erlasse, Berichte 2c., so sieht man fast dramatisch den Conflict zwischen Fürst Bismarck und Graf Arnim sich entwickeln und kann erst das im Prozeß Vorgebrachte richtig beurtheilen. Achtet man daneben auf die Daten der wichtigen Frankreich betr. Actenstücke, so thut man einen tiefen Einblick in die Politik Fürst Bismarck's gegenüber Frankreich in den Jahren 1872—1874. Kein Blau-, Roth- oder Grün-Buch hat wohl je die auswärtige Politik der Gegenwart so vollkommen entschleiert, wie dieser Prozeß. Die beiden in den Nachtrag aufgenommenen Artikel, bei denen wir wohl nicht irren, wenn wir ihren Ursprung auf dem Grafen Arnim sehr nahe Stehende zurückführen, bringen wichtige Thatsachen zur Beurtheilung des Prozesses. Nach Allem diesem können wir diese Ausgabe nur als eine sehr wohlgelungene empfehlen, die durch die wichtigen in ihr enthaltenen historischen Actenstücke bleibenden Werth behält.

Hierin ist bisher keine Aenderung eingetreten und es ist nicht anzunehmen, daß die Anordnungen bez. der Reichs-Medicinal-Statistik, d. h. die Berufung der genannten Commission und ihre Berichterstatter die Sache fördern werden. Vielmehr bleibt noch zu erwarten, ob und in wie weit man den Vorschlägen der Commission Folge geben wird; bisher harrt selbst jene Nachricht der Bestätigung, daß ein hervorragender preußischer Medicinalbeamter in das Reichskanzleramt berufen sei, um die Vorschläge der erwähnten Commissionen zur Ausführung zu bringen. — Mit dem verzögerten Termin des Beginns der Arbeiten der Reichs-Justizcommission verhält es sich thatsächlich wie folgt: die bayerischen Mitglieder derselben, die Abg. Hertz und Völk haben an den Vorsitzenden, Abg. Miquel, die Bitte gerichtet, die Arbeiten vor dem 14. April cr. nicht beginnen zu lassen, da sie bis dahin in der bayerischen Kammer unabkömmlich seien. Dieser Antrag begegnet einem Wunsche der preuß. Commissionsmitglieder, welche durch die bevorstehenden Verhandlungen über die Provinzialordnung gleichfalls im Abgeordnetenhause bis zu jener Zeit angestrengt beschäftigt sind. Es ist demzufolge jetzt erst eine Umfrage an die Mitglieder erlassen worden, worauf die Entscheidung noch nicht erfolgt ist; bis dieselbe ergangen ist, muß es beim bisherigen Termin, d. h. den 7. April, sein Bewenden haben. Jedenfalls werden spätestens am 15. April die Commissions-Berathungen beginnen.

— Die Scheidung des Kreises Dortmund in einen Stadtkreis und einen Landkreis ist durch den König genehmigt.

— Der „Nat.-Ztg." zufolge ist das Befinden des Abg. Lasker seit einigen Tagen fortdauernd zufriedenstellend.

— Die vor bald zwei Jahren angeordneten Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten preußischer Festungen haben ihren Fortgang, und die Festungs-Baudirectionen, welche Grund und Boden erwerben müssen, sind veranlaßt worden, folgenden bereits früher ergangenen, von dem Kriegsminister gegengezeichneten allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß die zu den fortificatorischen Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten in Köln, Coblenz, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshaven, so wie der Befestigung an der unteren Elbe erforderlichen Grundstücke, soweit nicht deren freihändiger Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden kann, im Wege der Expropriation für die Militärverwaltung erworben werden dürfen."

— Professor Waitz in Göttingen hat den Ruf nach Berlin angenommen und wird zum Herbst hierher übersiedeln. Er wird hier als Mitglied der Akademie und Leiter der Monumenta Germaniae wirken und ein Gehalt von 6000 Mk. erhalten.

Ω Aus Mecklenburg, 23. März. In ihrem Landtagsabschiede hat die Schweriner Regierung ihr „schmerzhaftes Bedauern" darüber ausgesprochen, daß die Verfassung mit den Ständen nicht vereinbart werden konnte und mithin die constitutionelle Regierungsform von anderer Seite hergeschafft werden müßte. Mag sein, daß es der Regierung angenehmer gewesen wäre, auf Grund einer häuslichen Vereinbarung weiter zu herrschen, aber andererseits könnte sie nicht genug darüber froh sein, daß sich eine Partei, die sich all die Jahre hindurch die Unfehlbarkeit und Hegemonie in Staatsgeschäften auf ihr Banner geschrieben und mit unserer modernen Zeit in keiner Fühlung steht, durch ihre Consequenz selbst den Todesstoß versetzt hat und somit zweckentsprechenden Neuerungen nicht mehr wie früher den Weg vertritt. Wir haben in unserem letzten Artikel versucht, die verschiedenen Wege anzudeuten, welche die Regierung nach diesem und für die mecklenburgische Geschichte, soweit es sich augenblicklich übersehen läßt, jedenfalls wichtigen Landtage einschlagen dürfte, doch sind wir noch nicht so glücklich, ihre Hinneigung nach hier oder dort angeben zu können. Sie redet seit einiger Zeit eine andere Sprache. Sie fiel schon auf in mehreren Landtagsrescripten, aus denen man wenig oder gar nicht klug werden konnte, und jetzt schweigt sie gänzlich, was eine unserer gelesensten Zeitungen für so beredt hält, daß sie daraus einen bedeutenden Entschluß ziehen will. Eine nicht so entschiedene Haltung, wenn hier nach all dem Zögern und Zaudern noch von strammer Willensäußerung die Rede sein kann, offenbart die Strelitzer Regierung, welche die Stände nicht auseinanderplatzt, sondern sie auf weitere Verhandlungen vertröstet. Es ist schon lange im Lande davon die Rede gewesen, daß die mecklenburgischen Fürstenhäuser zweierlei Meinungen huldigten, und vom persönlichen Einvernehmen ganz abgesehen, es öfter Mühe genug gekostet hätte, die Angelegenheiten beider Länder als gemeinsame vor das Forum des Landtages zu bringen. Die Strelitzer Regierung hat nun offenkundig gesprochen und will trotz des tonangebenden Schwerin nicht von dem jetzigen Ständewesen ablassen. Wo sie eigentlich hinaus will? Wir lieben es nicht, in der dunklen Kammer zu politisiren und zu combiniren, aber registriren wollen wir einen Ausspruch eines erfahrenen Mannes, nach dem man in Strelitz einige Luft haben möchte, sich aus der mecklenburgischen Staatsgemeinschaft zu sondern, um mehr nach eigenem Geschmack auf den 49 Quadratmeilen den Thronhimmel aufschlagen zu können. — Die Schweriner Regierung will die Stadt- und Landlehrerstellen (ausgenommen Rostock, Wismar und Ludwigslust, welche Städte darin ihre Sonderrechte besitzen) aus dem Kriegsfonds ausbessern. Das Minimum der einzelnen Familienstellen ist auf 1350 Mk. fixirt worden. — Pastor Quistorp in Ducherow hat sich auch über die mecklenburgische Grenze begeben, um hier ebenfalls für Einrichtung der Kleinkinderschulen mit streng orthodoxem Gepräge zu agitiren. In ihnen sollen alle Kinder vom dritten (!) bis zum sechsten Lebensjahre unterwiesen werden, und gerade solche, weil sie für seine Idee den fruchtbarsten Boden haben. Da müßte sich doch jeder Staat einmischen und den Kindern, die von ihrem sechsten Jahre an doch schon genug eingepfercht sind, die Spielplätze retten. Aber auch abgesehen von der natürlichen Freiheit des einzelnen Individuums muß jeder Staat auf die geistige und physische Entwickelung seiner Bürger bedacht sein. Man hat Gesetze erlassen gegen das Arbeiten der Kinder in den Fabriken, ebenso sollte man auch einem zu frühzeitigen Unterrichte und dazu einem im Sinne Quistorp's entgegentreten.

Darmstadt, 24. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen, einen Zuschuß von 691,200 Mk. aus Staatsmitteln für den Wiederaufbau des Hoftheaters zu bewilligen. — Auf eine Anfrage des Abg. Dumont erklärte die Regierung, daß die Einführung des Reichsgesetzes über die Civilehe vor 1876 in Hessen nicht thunlich sei.

Holland.

Haag, 23. März. Eine hier eingegangene amtliche Depesche aus Batavia meldet, daß der neuernannte General-Gouverneur von Niederländisch-Ostindien, von Lansberghe, gestern in Padang eingetroffen ist. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn

Troppau, 22. März. Der excommunicirte Pater Prutek in Teschen, über welchen in neuester Zeit mehrfach berichtet wurde, ist heute gestorben, ohne sich „bekehrt" zu haben. Prutek war einer der würdigsten Priester unter dem gesammten katholischen Clerus und einer der populärsten und geachtetsten Männer in Oesterr.-Schlesien. In Teschen war er wie ein Vater von Jung und Alt geliebt und hochgeehrt. Die Beerdigungsfeier dürfte großartig werden; sämmtliche Vereine und Corporationen, so wie Gemeindevertretungen sind eingeladen, sich durch Deputationen zu betheiligen.

Frankreich.

Paris, 22. März. Ein großer Theil der Präfecten trägt dem neuen Zustande der Dinge in Frankreich, zumal der Verfassung vom 25. Febr., sehr wenig oder gar keine Rechnung. Abgesehen davon, daß mehrere derselben die Erklärung Buffet's wieder ohne die Ueberschrift „République Française" veröffentlichten, begünstigen andere ungenirt die bonapartistische Propaganda, und im Norden Frankreich's wird die Schrift über den Prozeß von Paul de Cassagnac unter dem Titel „La Journée de Sédan devant le Jury de la Seine", welcher der Colportagestempel verweigert wurde, auf dem Lande ganz offen vertheilt. Wie manche Präfecten die neue Lage der Dinge auffassen, erhellt aus einem Rundschreiben des Präfecten von Vaucluse an die Maires, um denselben von dem „Text der constitutionellen Gesetze" und der „Erklärung Buffet's" Kenntniß zu geben. Es heißt in demselben: „Das neue Cabinet hat gleich nach seiner Bildung sein sehr conservatives Programm bekannt, welches immer das der Minister des mit dem höchsten Amt der Nation bekleideten berühmten Soldaten sein wird. Die Regierung hat noch darauf gehalten, den so sehr beschimpften, so sehr verleumdeten, von einer gewissen Presse seit einiger Zeit auf so freche Weise denuncirten guten Dienern des Präsidenten der Republik einen glänzenden Beweis ihrer Achtung zu geben; sie versprach das Mittel gegen dieses Uebel, indem sie die Vorlage eines Preßgesetzes ankündigte, dessen Zweck sein soll, die Bestrafung von Excessen hinreichend zu sichern, welche damit enden würden, in dem Geist der gemäßigten Männer den rechtmäßigen Gebrauch der freien Discussion in Mißcredit zu bringen. Die Regierung kündigte ferner an, daß sie die gegenwärtigen Gesetze Betreffs der Maires aufrechterhalten werde, da dieselben so treffliche Resultate geliefert. Sie gab ferner ihren festen Entschluß kund, den Staatsgesetzen den Gehorsam und die Achtung Aller zu sichern, sie gegen alle aufrührischen Umtriebe zu vertheidigen. In diesem edelmüthigen Lande sind die Gemüther heißblütig (das Vaucluse ist republikanisch) aber die Herzen sind gut, und wenn noch einige widerstehen, so muß man nicht ermüden, sie zurückzuführen. In der schwierigen Lage, in welcher wir uns befinden, müssen wir die conservative Fahne hoch tragen, welche die unseres Glaubens, unserer Ehre, unserer Nationalität und unseres Heils ist ..." Der nämliche Ton klingt überall durch; man umgeht das Wort „Republik" ängstlich und donnert gegen die Republikaner, so daß die Massen glauben müssen, daß, wenn Broglie auch nicht mehr an der Spitze der Regierung steht, seine „Kampfpolitik" doch noch fortgesetzt würde. Der Umstand, daß die Regierung bis jetzt keinen einzigen Departemental-Beamten entsetzte (nur ein Polizei-Commissar in Pau, der dem dortigen bonapartistischen Blatte „Echo des Pyrenées" ein ministerielles Circular zustellte, verlor bis jetzt seine Stelle), bestärkt die Bevölkerung in dem Glauben, daß die Regierung die Republik noch fortwährend bekämpfe.

Spanien

Madrid, 19. März. Castelar hat seinen Lehrstuhl an der Universität, welchen er fünfzehn Jahre inne gehabt, in Folge des reactionären Erlasses des Ministeriums über den öffentlichen Unterricht, niedergelegt.

England.

London, 23. März. Auf eine Interpellation von Moore erklärte der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, in der heutigen Sitzung des Unterhauses, die Regierung hege nicht die Absicht, den bisherigen Gesandten in Madrid, Layard, der seine Obliegenheiten zu ihrer vollen Zufriedenheit erfüllt habe, von seinem Posten abzuberufen. Ebensowenig liege es in der Intention der Regierung, den Obersten Conolly mit einer Mission an den Nordküsten Spanien's zu betrauen, um die Operationen der Carlisten zu überwachen. Auf eine betreffende Anfrage von Ashley erwiederte Bourke, daß der Gedanke, eine Conferenz zur Prüfung der Frage zusammen zu berufen, in wie weit die Regierungen der Donaufürstenthümer zur selbstständigen Abschließung von Verträgen ohne Zustimmung der Pforte befugt seien, der Regierung allerdings an die Hand gegeben, aber niemals ernstlich von ihr in's Auge gefaßt sei. Eine weitere Interpellation von Mac Arthur über die Verhandlungen mit Frankreich in Betreff der Fischereiberechtigung an den Küsten von Neufundland wurde vom Unterstaatssecretär der Colonien, Lowther, dahin beantwortet, daß die Unterhandlungen über diese Angelegenheit noch immer im Gange seien, daß die Regierung aber die Vorlegung der betreffenden Correspondenz zur Zeit nicht für opportun halte. — Der Prinz von Wales ist nach Paris abgereist. (W. T.)

— 24. März. Unterhaus. Im Fortgang der gestrigen Sitzung wurde die Gesetzvorlage, betreffend die Modificirung der Ausnahmegesetze für Irland, in zweiter Lesung mit 264 gegen 69 Stimmen angenommen. Der Deputirte O'Clery kündigte an, daß er nach Ablauf der Osterferien eine Interpellation, betreffend die Anerkennung der Carlisten als kriegführender Macht, einbringen werde. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 5. k. Mts. (W. T.)

— Der Weberstrike in Dewsbury hat nach fünfwöchentlicher Dauer sein Ende genommen und 8000 Weber sammt einer gleichen Anzahl anderer Arbeiter kehren wieder zu ihrer Beschäftigung zurück. Jede Seite hat ein Zugeständniß gemacht; aber die Meister haben, wie es heißt, ein wenig den Kürzeren gezogen.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. März. Bei der Berathung des definitiven Finanzgesetzes in der heutigen Sitzung des Landsthings wurde mit 42 gegen 8 Stimmen beschlossen, ein Budget-Comité zu wählen, um dem Landsthing, gegenüber den letzten Beschlüssen des Folkethings, seine verfassungsmäßige Stellung zu wahren. Im Laufe der Debatte gab der Conseilpräsident, Fonnesbech, dem Führer der Linken die Erklärung ab, daß der jetzige Conflict des Folkethings mit dem Landsthinge und der Regierung die Machtstellung der letzteren berühre. Es sei Pflicht der Regierung, gegen die ganze Tendenz der Mehrheit des Folkethings aufzutreten. Die Linke scheine kein Verständniß davon zu haben, daß der Regierung schon durch ihre Stellung eine gewisse Reserve auferlegt sei. Vielleicht werde die Opposition, wie dies auch in dem Verfassungskampfe der Jahre 1864 bis 1866 geschehen sei, zuletzt noch Denjenigen danken, welche sich jetzt in die Bresche würfen, um Strömungen zu überwältigen, vor denen die Opposition, welche sie hervorgerufen habe, einst selbst erschrecken werde. Die Rede des Conseilpräsidenten wurde vom Beifall der Versammlung begleitet. — Der Kronprinz wohnte der Sitzung bei. — Des Osterfestes wegen hat sich der Reichstag heute bis zum 5. April vertagt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. März. Im Criminal-Departement des hiesigen Gerichtshofes wird Anfangs April ein Prozeß gegen einen Verstorbenen stattfinden; es wird nämlich ohne Zuziehung der Geschworenen die Sache des inzwischen bereits verstorbenen verabschiedeten Capitäns Fürsten Bagration-Muchransky verhandelt werden. Derselbe war Polizeimeister in Borowitschi und Demjansk (Gouvernement Nowgorod). Die Anklage ist eine ziemlich vielseitige. Es handelt sich um die Verschleuderung von Krongeldern, die aber freiwillig restituirt wurden, um die verschiedenen Juden im Widerspruch mit den Gesetzen ertheilte Erlaubniß, sich in Borowitschi niederzulassen, um die Erlaubniß von Hazard-, Roulette- und Würfelspiel auf den Jahrmärkten genannter Stadt, endlich auch um die körperliche Züchtigung einer Bäuerin. Mit dem Ableben des Angeklagten war die Untersuchung aufgehoben worden, ist aber jetzt auf Antrag der Wittwe des Verstorbenen Fürsten Bagration wieder aufgenommen. Es dürfte dies seit Einführung des neuen Gerichtswesens vom 20. November 1864 wohl der erste Fall sein, daß ein Prozeß ohne den Angeklagten unter Beobachtung aller Formalitäten des öffentlichen Verfahrens mit den Reden des Anklägers und des Vertheidigers zur Verhandlung kommt. Die ganze Procedur wird deshalb vorgenommen, um die Schuld oder Unschuld des Verstorbenen festzustellen; von dem Ergebniß dieses Prozesses wird es nämlich abhängen, ob die nachgelassene Wittwe pensionsberechtigt ist oder nicht. In dieser Sache sollen mehr als 200 Zeugen zur Vernehmung gelangen.

Amerika.

Washington, 23. März. Der Senat hat mit 33 gegen 24 Stimmen die Billigung des Verhaltens des Präsidenten Grant bei den Vorgängen in Louisiana ausgesprochen. (W. T.)

Danzig, 25. März.

* Die in No. 9030 dieser Zeitung enthaltene Nachricht aus Berlin, daß der Handelsminister Dr. Achenbach eine von Dr. Max Hirsch geführte Deputation der Berliner Ortsvereine in Angelegenheiten der Hilfskassen der Ortsvereine empfangen habe, giebt uns Veranlassung, auf den Gegenstand nochmals näher einzugehen. Der § 141 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 hat die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungsbehörde begründete Verpflichtung der Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, einer bestimmten Kranken-, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer anderen Kranken-, Hilfs- oder Sterbekasse angehören. Die Staatsbehörden legten anfangs diese Bestimmung dahin aus, daß unter der anderen nur eine Kasse zu verstehen sei, welche die staatliche Genehmigung erhalten habe und unter der Aufsicht des Staats stehe. Die Unterbehörden wurden angewiesen, in diesem Sinne zu verfahren. Zu den von dem Staate genehmigten und beaufsichtigten Kassen gehören diejenigen der Ortsvereine nicht, die Mitglieder derselben wurden deshalb nach wie vor genöthigt, die Beiträge zu den Zwangskassen zu entrichten. Nachdem mehrere Gerichte in entgegengesetztem Sinne, also dahin entschieden hatten, daß auch diejenigen Gewerbsgehilfen, welche einer Privathilfskasse beigetreten sind, von der Verbindlichkeit zur Leistung von Beiträgen an die Zwangskassen befreit seien, ist unter dem 8. Mai v. J. von dem Handelsminister ein Rescript erlassen, in welchem den Behörden bis zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit eine mildere Praxis empfohlen wird. Das Rescript scheint jedoch nicht publicirt, auch den Unterbehörden nicht mitgetheilt zu sein; denn man hört noch täglich, auch in Danzig, daß die Mitglieder der Orts-Vereine zur Leistung von Beiträgen an die Zwangskasse durch Execution angehalten werden. Dies führt zu heillosen Verwirrungen und Erbitterungen. Es ist neuerdings auch in Danzig mehrfach vorgekommen, daß von Gesellen die Beiträge zur Zwangskasse executivisch eingezogen wurden, die ihnen, nachdem sie ein obsiegendes richterliches Urtheil erlangt hatten, zurückerstattet werden mußten. Solche Fälle sind nicht geeignet, die Autorität der Executivbehörden zu stärken. Es wäre dringend erwünscht, daß bis zur gesetzlichen Regelung ein Interimisticum eingeführt würde, welches den berechtigten Beschwerden der Ortsvereine Rechnung trägt. Viel würde es dazu beitragen, den Frieden auf diesem Gebiet wieder herzustellen, wenn jedes einzelne Mitglied der Ortsvereine seinen Beitritt zu einer Hilfskasse der Ortsvereine den, die Zwangskassen beaufsichtigenden Gemeinde-Behörden nachwiese, die Verpflichtung hierzu ergiebt sich aus der allegirten Gesetzesbestimmung unzweifelhaft.

* In der vom Verein zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, das gegenwärtige Local im Spend- und Waisenhause aufzugeben, weil die für die weitere Vermiethung von der Anstalt gestellten Bedingungen nicht annehmbar erachtet wurden und hauptsächlich weil das nunmehr leer gewordene alte Diakonissen-Krankenhaus auf Neugarten der Herberge gegen billige Entschädigung zur Verfügung gestellt worden ist, sich auch gegründete Aussicht eröffnet hat, binnen Kurzem eine günstiger gelegene Wohnung als das Spendhauslocal auf längere Dauer zu acquiriren. Es wurde deshalb beschlossen, am 1. April nach Neugarten mit der Herberge zu übersiedeln und während das aus Damen bestehende Verwaltungscomité unverändert blieb, wurden als neue Directoren die Herren Consul Brinckman und Commerzienrath Gibsone erwählt. Alsdann wurde noch das Statut durchgesehen, einige Paragraphen, die in Folge der Auflösung der bisherigen Verbindung der Herberge mit dem Spendhause künftig ohne Werth sind, gestrichen und beschlossen, für das nunmehr revidirte Statut die staatliche Genehmigung nachzusuchen.

* v. Walther, Hauptm. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, und commandirt als Adjutant bei der 1. Div., ist unter Entbindung von diesem Commando als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. No. 49 versetzt; Vogel, Oberst-Lieut. und Comm. des Cadettenhauses zu Oranienstein, als Bat.-Commandeur in das 3 Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 versetzt; Memminger, Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, ist dem Regiment unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt, Lehmann, Pr.-Lieut. von demselben Regt., zum Hauptm. und Comp.-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert, Glauer, Pr. Lieut. vom 1. Schles. Gren.-Regt. No. 10, unter Belassung in seinem Commando als Adjutant der 3. Division, in das 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 versetzt.

* Zum Besten der Armendiakonie an St. Marien wird morgen, Charfreitag, Abends 7 Uhr, in der Marienkirche ein großes Passionsconcert stattfinden, dem mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck eine recht zahlreiche Theilnahme zu wünschen ist. Das Programm bietet viel des Schönen und der Eintrittspreis ist sehr niedrig gestellt. (Einzelbillets 1 ℛ, Familienbillets für 4 Personen zu 3 ℛ)

♂♂ Neustadt Westpr., 21. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier außer im Bildungsverein Seitens des Gymnasiums durch einen Festact, bei dem der Gymnasial-Oberlehrer Samland die Festrede über nationale Bildung hielt, und Seitens der Stadt und des Kreises durch ein Diner in Alsleben's Hotel, bei dem der Landrath Wormbaum den Toast auf den Kaiser ausbrachte, gefeiert. Auch die Schützengilde hielt zur Feier des Tages eine Festversammlung ab. Die Rede des Hrn. Oberlehrers Samland entwickelte folgende Gedanken: Die Pflege eines einseitigen Nationalbewußtseins widerspricht der Universalität des deutschen Geistes, als dessen eigenthümlicher Vorzug es vielmehr erscheint, neben dem seinigen auch das Gute und Schöne anderer Völker in sich aufzunehmen; der chauvinistische Ruf nach Nationalerziehung mahnt zur Besonnenheit, weil er nicht ohne Gefahr ist für die nationalen Güter; will das deutsche Volk sich nicht selbst aufgeben, so wird es bestrebt sein müssen, die Factoren am Leben zu erhalten, welche seines Landes Machtstellung begründet haben, nämlich neben den unübertrefflichen Heereseinrichtungen seine guten Schulinstitutionen, sowie die ihm innewohnende Kraft und die seinem Charakter angestammten Vorzüge: wahre Frömmigkeit, Vaterlandsliebe und Gehorsam gegen die Staatsgesetze, Wahrheitsliebe, lebendiges Pflichtgefühl, regelmäßige Thätigkeit. Diese muß das Haus nicht minder pflegen als die Schule.

≈ Marienwerder, 24. März. Der zum Nachfolger des Herrn Dr. Willms als Director der hiesigen Töchterschule gewählte Director Dr. Hagen in Marienburg hat sich durch das Ansuchen des dortigen Magistrats und eine ihm angebotene Gehaltserhöhung bewegen lassen, seine hier gegebene Zusage in letzter Stunde wieder zurückzuziehen. Dadurch ist der hiesige Patron der Schule in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Wenn auch die Dirigentengeschäfte eine Zeit lang in die Hand des ersten Lehrers gelegt werden können, so ist doch die Vertretung des Sprachunterrichts u. s. w. nicht wohl durchzuführen, um so weniger als auch ein anderer Lehrer wegen anhaltender Krankheit verhindert ist. Am meisten würde das Seminar zu leiden haben, in welchem nächstens von der erhaltenen Befugniß, eine Lehrerinnenprüfung abzuhalten, zum ersten Male Gebrauch gemacht werden soll. Nach Anhörung der Stadtverordneten und der Schuldeputation hat der Magistrat noch einen Versuch gemacht, Herrn Dr. Hagen beim Worte zu nehmen. — Die Casinogesellschaft, in welcher vorzugsweise die höheren Beamten vertreten sind, hat in der vorigen Woche den Entschluß gefaßt, sich ein eigenes Haus (auf dem John'schen Grundstück in der Grünstraße) zu bauen. Der Bau mit der nöthigen Bodenfläche ist zu 18,000 ℛ veranschlagt und sollen 6000 ℛ durch Actien, der Rest bei der Danziger Bank aufgebracht werden. Das Actienkapital ist bereits größtentheils gezeichnet und wurden alle Bedenken schnell durch die Erklärung des Unternehmers, Herrn Bauinspector Reichert, beseitigt, für das Unternehmen volle Garantie leisten zu wollen. Es kann dieser Schritt wieder als ein Zeichen gelten, daß man hier nicht daran denkt, daß durch die neue Provinzialordnung die Zahl der Behörden und Beamten in Marienwerder wesentlich vermindert werden könnte. Höherer Anordnung gemäß wurde das zur Feier des Geburtstages des Kaisers übliche Diner schon vorigen Sonnabend eingenommen. Die Festrede hielt der Chefpräsident des Appellationsgerichts, Frhr. v. Glaubitz. Der Geburtstag selbst wurde durch reichen Fahnenschmuck ausgezeichnet.

♂ Elbing, 24. März. Die gestrige außerordentliche Stadtverordnetenversammlung hat mit 29 gegen 22 Stimmen beschlossen, die Wahl eines neuen ersten Bürgermeisters an Stelle des zum 1. April nach Königsberg berufenen Oberbürgermeisters Selke ohne vorangehende öffentliche Ausschreibung vorzunehmen. Ich bemerke dabei, daß die Majorität von 29 zugleich die Majorität sämmtlicher (56) Stadtverordneten bildet. Das ausgesprochene Motiv war wesentlich das, daß eine solche Ausschreibung mindestens überflüssig wäre, weil nicht blos sämmtliche Mitglieder der gestrigen Majorität fest entschlossen seien, bei der bevorstehenden Wahl keinem anderen Candidaten, als unserem Syndicus Thomale ihre Stimme zu geben, sondern auch ein nicht unansehnlicher Theil der Minorität ausgesprochener Maßen dieselbe Absicht hege und nur aus formalen Gründen eine öffentliche Ausschreibung für nothwendig, wenigstens für einen Act der Billigkeit gegen die etwa Andersmeinenden halte. Dagegen hielt die Majorität eine voraussichtlich ganz wirkungslose Ausschreibung nicht nur für überflüssig, sondern auch für so bedenklich, daß bloß formale Billigkeitsrücksichten

gar nicht ins Gewicht fallen könnten. Denn in der gegenwärtigen Entwickelungsperiode unseres städtischen Gemeinwesens würde ein durch die Ausschreibung um mindestens sechs Monate verlängertes Interimisticum sehr leicht die schlimmsten Folgen nach sich ziehen können. In der That thut es Noth, daß die oberste Leitung unseres Gemeinwesens so bald wie irgend möglich in die feste Hand unseres in allen Zweigen der Verwaltung vollkommen bewanderten und durch eine langjährige, für das Gemeinwohl stets ersprießliche Thätigkeit in hohem Maße bewährten bisherigen Syndicus gelegt werde.

Kurzebrack, 24. März. Morgens 11 Grad Frost und klarer Himmel. Wasserstand 15 Fuß 1 Zoll und hebt sich langsam.

φφ Conitz, 24. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde hierorts in gewohnter Weise durch ein Diner in Schotte's Hôtel am 20., durch eine Festloge am 22., sowie durch Declamation und Festrede im Gymnasium und den städtischen Schulen an demselben Tage gefeiert. — Auf Anregung von verschiedenen Seiten ist nunmehr in unserer Stadt ein Bürgerverein gegründet worden, welchem gleich am Tage der Constituirung etwa 80 Mitglieder beitraten. Der Vorstand, welcher mittelst Stimmzettel gewählt wurde, besteht aus folgenden Herren: Rechtsanwalt Meibauer, Vorsitzender, Oberlehrer Dr. Prätorius, Oberlehrer Dr. Königsbeck, Stellvertreter des Vorsitzenden, Stadtsecretär Berkhahn, Schriftführer, Kataster-Controleur Stern, Stellvertreter desselben, Gymnasiallehrer Bock, Bibliothekar, Kanzleidirector Zindler, Rendant, Kaufmann J. W. Arendt, Buchdruckereibesitzer Harich, Gutsbesitzer Matthes und Uhrmacher Stäbe, Beisitzer. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Mann werden; zur Aufnahme ist schriftliche Anmeldung bei einem der Vorstandsmitglieder erforderlich; über die Qualification des Antragenden entscheidet der Vorstand. Der Beitrag wurde auf monatlich 2½ Sgr festgesetzt. — Die von Thorn aus verbreitete Petition um Theilung der Provinz Preußen ist in diesen Tagen auch vom Conitzer Kreistage, vom Magistrat und den Stadtverordneten unserer Stadt, sowie von dem Conitzer Landwirthschaftlichen Verein unterzeichnet und an das Abgeordnetenhaus gesendet worden. — Die Wahl des Landtags-Abgeordneten des Conitz-Schlochauer Wahlkreises, früheren Landraths von Oven in Schlochau, ist durch dessen Ernennung zum Amtshauptmann in Gieboldehausen ꝛc. für erloschen erklärt worden. Eine Ersatzwahl für denselben dürfte voraussichtlich erst stat finden, nachdem das Abgeordnetenhaus über die beanstandete Wahl unseres zweiten Vertreters, Gutsbesitzer Wehr in Kensau, sich schlüssig gemacht hat. — Die hiesigen Altkatholiken hatten am 15. November 1874 ein Gesuch an den Cultusminister abgesendet, worin dieselben um eine Beihilfe zu Cultuszwecken baten. Durch den Bischof Dr. Reinkens haben dieselben kürzlich die Antwort erhalten, daß ihnen bei der geringen Zahl eine directe Unterstützung nicht bewilligt werden könne, daß aber der Herr Bischof ermächtigt werde, die Kosten der Reisen, welche Pfarrer Grunert zum Zwecke der Abhaltung des Gottesdienstes in Conitz mache, auf einen ihm zur Disposition gestellten Fonds zu übernehmen. — Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am 20. d. Mts. in Dunckershagen. Die Frau des Mühlenpächters Jaffe war, um das Triebrad der dortigen Wassermühle vom Eise zu befreien, auf dasselbe gestiegen, glitt bei dieser Beschäftigung aus und fiel so unglücklich, daß ihr Hals zwischen zwei Sprossen des Rades eingeklemmt und sie dadurch erwürgt wurde. Einige Stunden später hinzugekommene Leute fanden die Unglückliche als Leiche.

* Dem Superintendenten a. D. und emer. Pfarrer Bethke zu Elbing und dem Steuer-Einnehmer Freihr. Schoultz von Ascheraden zu Mühlhausen im Kreise Pr. Holland ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Bootsführer Wohland zu Memel das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Z. Königsberg, 24. März. Gestern las Professor Felix Dahn sein neuestes Drama „Markgraf Rüdeger von Bechelaren" öffentlich unter lebhaftem Beifall der Versammelten vor.

Königsberg, 25. März. Die Kaiserin von Rußland hat bei ihrer letzten Durchreise einem hiesigen hohen Bahnbeamten, der sie bis Eydtkuhnen begleitete, ein werthvolles Andenken überreichen und dem Zugpersonal der Ostbahn die Summe von 900 Rℓ anweisen lassen. — Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse war das Resultat der eben beendigten Kunstausstellung wider Erwarten ein recht erfreuliches. Es wurden von Privaten 26 Gemälde für 18,010 Rℓ gekauft, darunter auch die beiden großen Landschaften von Kamecke und Lev. Der Verein kaufte zur Verloosung 17 Bilder für 9129 Rℓ und für das Museum Crofts' „Rückzug von Gravelotte" für 3000 Rℓ, so daß im Ganzen 30,139 Rℓ den Künstlern zu gut kommen.

— Die Denkschrift zur Einweihung der neuen Börse enthält auch eine Zusammenstellung unserer örtlichen größten Säle nach Länge, Breite und Quadratflächenraum. Hiernach hat der Saal in der neuen Börse einen Flächenraum von 6740 Quadratfuß. Ihm folgt der Schützensaal mit 3766, dann der Saal in der Bürgerressource mit 3003, demnächst der Saal in dem alten Börsengebäude mit 2370, dann der Saal in der deutschen Ressource mit 1902, und zuletzt der im kneiphöfschen Junkerhofe mit 1741 Quadratfuß Flächenraum. (K. H. Z.)

△ Osterode, 23. März. Aus Veranlassung von Kaisers Geburtstag hatten vom 20. bis zum 22. d. zahlreiche Häuser festlich geflaggt: die Illumination am 20. war an den Marktplätzen und in den Hauptstraßen eine ziemlich allgemeine. Bei dem Seitens der Stadtbehörden im Baumgarth'schen Saale arrangirten Festmahle betheiligten sich ca 60, bei dem Seitens der Spitzen der Staatsbehörden in Kühl's Hotel arrangirten Festmahl ca. 40 Personen. — Zu Ehren des mit Ablauf dieses Monats aus dem Lehramte und aus der hiesigen Stadt scheidenden Lehrers Knischewski findet am 1. April im Baumgarth'schen Restaurant ein Abschieds-Souper statt.

Vermischtes.

— Vor Kurzem wurde in der Nähe von Illmensee in Baden ein seltsamer Fund gemacht. Es war ein Luftballon vonn 1,8 Meter Durchmesser, aus feinem Papier, der Reif aus Rohr mit Drahtnetz. Im Innern des Ballons war mittelst eines Klebstoffes ein Couvert mit der Aufschrift: Open (aufzumachen) S. v. p. befestigt. Der Inhalt lautet in Deutscher Uebersetzung: Pampelona, 26. Februae 1875 „Liebe Landsleute! Die Carlisten blokiren unsere Stadt seit dem 14 November 1874. Wir sind mit unseren Lebensmitteln zu Rande und schon ist die Rede von Uebergabe. Kommt uns zu Hilfe oder wir sind verloren. Der Commandeur der Garnison: T. de Arabella." Oben links war ein blau-weiß-rothes Seidenbändchen in einem Rähmchen von Siegellack angebracht. Ein beiliegendes zweites Schriftstück lautete: „Der Finder wird gebeten, beiliegenden Brief an die Spanische Gesandtschaft zu Paris zu schicken."

Brüssel, 24. März. In der Kohlengrube Fiestaux bei Couillet (unweit Charleroi) hat gestern eine heftige Explosion stattgefunden. Bisher sind 5 Todte und 15 Verwundete aufgefunden. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,50	105,60
April-Mai	181,50	182	Pr. Staatsschldf.	90,90	91
Juni-Juli	186,50	186,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86,20	86,40
Rogg. matt,			do. 4% do.	95,10	95,10
April-Mai	148	148,50	do. 4½% do.	101,90	101,80
Mai-Juni	144,50	145	Danz. Bankverein	73	73
Juni-Juli	144,50	144,50	Lombarden[ex.Cp.	249,50	251,50
Petroleum			Franzosen . .	561	560
℘ 200 ℔.			Rumänier . .	34,80	34,70
Sept.-Oct.	27	27	Neue franz. 5% A.	—	—
Rüböl April-M.	54,80	55,20	Oester. Creditanst.	430,50	427,50
Spbr.-Octbr.	58,80	59,50	Türken (5%)	43,50	43,10
Spiritus			Oest. Silberrente	69,6	69,50
loco			Russ. Banknoten	282,50	282,70
April-Mai	59,10	59,80	Oest. Banknoten	184	183,60
Ung. Schatz-A. II.	93	92,90	Wechselcrs. Lond.	20,44	—

Ital. Rente 72,50.

Frankfurt a. M., 24. März. Effekten-Societät. Creditactien 214, Franzosen 279½, Lombarden 124½, Galizier 211½. — Fest, trotz matter Pariser Course.

Hamburg, 24. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen ℘ März 126℔. 1000 Kilo — Br., — Gd., ℘ April-Mai 126℔. 187 Br., 186 Gd., ℘ Mai-Juni 126℔. 188 Br., 187 Gd., ℘ Juni-Juli 126℔. 189½ Br., 188½ Gd., ℘ Juli-August 126℔. 191 Br., 190 Gd., — Roggen ℘ März 1000 Kilo 155 Br., 152 Gd., ℘ April-Mai 150 Br., 149 Gd., ℘ Mai-Juni 149 Br., 148 Gd., ℘ Juni-Juli 147 Br., 146 Gd., ℘ Juli-August 147 Br., 146 Gd. Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 59, ℘ Mai 57½, ℘ October ℘ 200 ℔. 59½. — Spiritus matt, ℘ 100 Liter 100% ℘ März 43¾, ℘ April-Mai 43½, ℘ Mai-Juni 43½, ℘ Juni-Juli 44½. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 12,80 Br., 12,70 Gd., ℘ März 12,60 Gd., ℘ April-Mai 12,40 Gd., ℘ August-Dezbr 12,75 Gd. — Wetter: Thauwetter, Nachts starker Schneefall.

Amsterdam, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, ℘ März 258, ℘ Mai 263, ℘ Novbr 275. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, ℘ März 178, ℘ Mai 179, ℘ October 179½. — Raps ℘ Frühjahr 361, ℘ Herbst 377 fl. — Rüböl loco 35, ℘ Mai 35¼, ℘ Herbst 36⅞.

London, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Hafer eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9790, Gerste 1900, Hafer 10,200 Qrtrs. — Wetter: Nebel.

London, 24. März. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 5% Italienische Rente 71¼. Lombarden 12½. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 102⅝. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 43³⁄₁₆. 6% Türken de 1869 56⅞. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 104⅞. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 65¼. — 6% ungarische Schatzbonds 93. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 90¾. — Privatdiscont 3¼ %. — Spanier 23.

Liverpool, 24. März [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅝. — Stetig. Surats ruhig. Amerikanische Verschiffungen lebhaft, aber niedriger. Good fair Broach Februar-März-Verschiffung um's Cap 7⁵⁄₁₆d.

Antwerpen, 24 März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30½ Br., ℘ März 30½ Br., ℘ April 30½ Br., ℘ September 33 Br., ℘ September-Dezember 33½ Br Behauptet.

Newyork, 23. März (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81C Goldagio 16, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1885 120, do 5% fundirte 115⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1887 119⅞. Eriebahn 26¾. Central-Pacific 97½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 16⅜, niedrigste 16. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 15⅞, Petroleum in Newyork 14⅞, do. in Philadelphia 14⅝ Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 23C. Mais (old mixed) 91C., Zucker Fair refining Muscovados 7¾ Kaffee Rio-) 16 Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 März.

Weizen loco gefragt zu festen Preisen, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200-210 Rℓ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	190-195 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℓ Br.	169 201
bunt	128-131℔.	175-185 Rℓ Br.	Rℓ bez.
roth	132-136℔.	170-175 Rℓ Br.	
ordinär	126-134℔.	156-175 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℓ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 186, 185 Rℓ bez., 186 Rℓ Br., Mai-Juni 189 Rℓ Br., Juni-Juli 192 Rℓ Br.

Roggen loco höher, ℘ Tonne von 2000 ℔. 126℔. 149 Rℓ, 127℔. 150 Rℓ, 128℔. 150½ Rℓ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 Rℓ

Auf Lieferung ℘ April-Mai 143 Rℓ Br., 141 Rℓ Gd.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. kleine 103℔. 142 Rℓ

Lupinen ℘ Tonne von 2000 ℔. blaue 123 Rℓ

Kleesaat loco ℘ 200℔. schwedisch 119 Rℓ

Spiritus ℘ 10,000 % Liter loco 52,50 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,605 Gd., 20,605 gem., do. 3 Mon. 20,435 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,65 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,10 Gd. 4 % do. do. 94,90 Gd., 4½ % do. do. 102,15 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25 März 1875

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Nachtfrost, am Tage Thauwetter. Wind: NO.

Weizen loco am heutigen Markte reichlich zugeführt fand auch gute Frage, besonders in den besseren Gattungen, während abfallende weniger beachtet wurden. Zu vollen und festen Preisen sind heute 370 Tonnen verkauft worden und ist bezahlt für Sommer- 132℔. 177 Rℓ, 129℔. besserer 178 Rℓ, 133℔. 179 Rℓ, roth Winter, feine Qualität, 135℔. 186 Rℓ, hell aber besetzt 122, 128℔ 167, 169 Rℓ, 130℔ bezogen 175, 173 Rℓ, hellbunt 128/9℔. 185, 185½ Rℓ, 132℔. 189 Rℓ, hochbunt und glasig 131/2℔. 190, 192 Rℓ, fein 133, 134, 135℔. 200, 201 Rℓ ℘ Tonne. Termine sehr ruhig, April-Mai 186, 185 Rℓ bez., 186 Rℓ Br., Mai-Juni 189 Rℓ Br., Juni-Juli 190 Rℓ bez. Regulirungspreis 185 Rℓ

Roggen loco theurer, 123℔. 146 Rℓ, 126℔. 149 Rℓ, 127℔. 150 Rℓ, 128℔ 150½ Rℓ ℘ Tonne für 25 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt, April-Mai 143 Rℓ Br., 141 Rℓ Gd. Regulirungspreis 140 Rℓ — Gerste loco kleine 103℔. 142 Rℓ ℘ Tonne. — Kleesaat loco schwedisch 119 Rℓ ℘ 200 ℔ bezahlt. — Lupinen loco blaue aber feucht 123 Rℓ ℘ Tonne. — Spiritus loco ist zu 52,50 Rℓ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 24 März. (v. Portatius & Grothe Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 128 9℔. 176,50, 129/30℔. 178,75, 131℔. 179,50, 131/2℔. 178,75, 132℔. 180, 133℔. 181,25, 134℔ 181,25, russ. 124℔. 171,75, 178,75, 127℔. 181 25, 183,50, 127,8℔. 176,50, 177,75, 130/1℔ 181,25 Rℓ bez., bunter russ. 120℔. 168,25, 120℔. und 124℔. bez. 171,75, 122℔ bez. 172,75, 122/3℔. und 123℔. bez. 172,25, 128℔. 169 50, blisp 160, 167, 129℔. 174, 129℔ und 133℔ 172 Rℓ bez., rother 120/1℔. 173, russ. 120℔. 169,50, 120/1℔. bez 153, 121℔. 170,50, 123℔ bez. 169,50, 125℔. 174, 125/6℔. 171,75, 127℔. 174 Rℓ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo: inländischer 121/2℔. 133,75, 122/3℔. 135, 136,25, 123℔. 137,50, 123 4℔. 137,50, 124/5℔. 138,75, 125℔. 140, 141, 126℔. 141,25, 142,50, 126/7℔. 141,25, 127℔ 142,50, 127/8℔ 143,75, 128℔. 144, 128/9℔. 145 Rℓ bez., fremder 108/9℔ 113,75, 112/3℔. 120, 114/5℔. 125, 115℔ 127,50, 116℔. 125, 127,60, 117 8℔. 130, 118℔. 127,50, 119℔. 131,25, 132, 120℔. 130, 133,75, 122 3℔ 135, 124/5℔. 136,25, 126/7℔. 138,75, ℘ April-Mai 120℔. 131 25 Rℓ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 120, 122,75, 140 Rℓ bez., kleine 105, 117 Rℓ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russ. 142, 143, 144, 145, 146, schwarz 146 Rℓ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 144,50, 155, 166,75, 173,25 Rℓ bez., graue 162,25, rothe 150 Rℓ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 173,25 Rℓ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 200 geringe 100 Rℓ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo ordinäre 142,75 Rℓ bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. 222,25, Raps russ. 229,25 Rℓ bez. — Kleesaat ℘ 100 Kilo rothe 69 Rℓ bez., Rübkuchen, russ. 13,30 Rℓ bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56½ Rℓ Br., 55 Rℓ Gd., 55¼. kurze Lieferung 55¼ Rℓ bez., März 56 Rℓ Br., 55¼ Rℓ Gd., April 57 Rℓ Br. 56 Rℓ Gd., Frühjahr 59 Rℓ Br., 58¼ Rℓ Gd., 58½ Rℓ bez., Mai-Juni 59½ Rℓ Br., 58¾ Rℓ Gd., Juni 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., Juli 62½ Rℓ Br., 61¾ Rℓ Gd., 62 Rℓ bez., August 63½ Rℓ Br., 63 Rℓ Gd., September 64 Rℓ Br., 63½ Rℓ Gd.

Stettin, 24. März. Weizen ℘ April-Mai 186 50 Rℓ, ℘ Mai-Juni 186 50 Rℓ — Roggen ℘ April-Mai 147,00 Rℓ, ℘ Mai-Juni 144 00 Rℓ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ März 53 00 Rℓ. ℘ April-Mai 53,00 Rℓ, ℘ September-October 57 00 Rℓ. — Spiritus loco 57,00 Rℓ, ℘ März 58 50 Rℓ ℘ April-Mai 60,10 Rℓ, ℘ Juni-Juli 60,50 Rℓ. — Winterrübsen niedriger, ℘ 2000 ℔ März-April 276 Rℓ nom., April-Mai 273 Rℓ bez., ℘ Septbr.-Octbr. 271 Rℓ Br., 270 Rℓ Gd. — Petroleum loco 13,70 bis 13,75 Rℓ bz., bei Kleinigkeiten 14 Rℓ bez. — Regulirungspreis 13,50 Rℓ, September-October 12,75 Rℓ bez. u. Gd., 13 Rℓ Br. — Schmalz, Wilcox loco 63,75—64 Rℓ bez., Mai-Juni 63,50—63,75 Rℓ bez., in Centnerfässern April-Mai 66 Rℓ Br.

Breslau, 24. März. Kleesamen rother, gute Kauflust, ℘ 50 Kilogr. 47 bis 51—54 Rℓ, weißer sehr fest, 54—57—68 Rℓ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, ℘ 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 Rℓ.

Berlin, 24. März. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 162—198 Rℓ nach Qual. gefordert, ℘ April-Mai 182,50—182,00 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 184,50—184,00 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 187,00—186,50 Rℓ bez., ℘ Juli-August 188,00—187,50 Rℓ bez ℘ Sptbr.-Octbr. 192,00 Rℓ bz. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 145—160 Rℓ nach Qual. geford., ℘ März 150,00 Rℓ nom., ℘ März-April 150,00 Rℓ nom., ℘ Frühjahr 149,00—148,50 Rℓ bez. ℘ Mai-Juni 145 50—145,00 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 145,00—144,50 Rℓ bez., Juli-August 145,00—144,50 Rℓ bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 129—181 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr 158—187 Rℓ nach Qual. gefordert. Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 Rℓ nach Qual., Futterwaare 167—173 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75—24,75 Rℓ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 Rℓ. Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,00—22,00 Rℓ, No. 0 u. 1 21,00—20,00 Rℓ. ℘ März 20,85 Rℓ bez., ℘ März-April 20,85 Rℓ bez., ℘ April-Mai 20,90 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 20,90 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 20,90 Rℓ bez., ℘ Juli-August 20,90 Rℓ bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℓ — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 54 Rℓ bez., ℘ März 55,5—55,2 Rℓ bez., ℘ März-April 55,5—55,2 Rℓ bez., ℘ April-Mai 55,5—55,2 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 56,5—56,3 Rℓ bez., ℘ Septbr.-Octbr. 60—59,8 Rℓ bez., ℘ October-November 60—59,8 Rℓ bez. — Petroleum raff ℘ 100 Kilogr mit Faß loco 30 Rℓ bez., ℘ März 28 Rℓ bez., ℘ März-April 27 Rℓ bez., ℘ April-Mai 26—25,8 Rℓ bez., ℘ September-October 27 Rℓ Br. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 57,3—57,1 Rℓ bez., mit Faß ℘ März 58,8 Rℓ nom, ℘ März-April 58,8 Rℓ nom., ℘ April-Mai 59,6—59,3 Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 59,5—59,3 Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 59,9—59,8 Rℓ bez., Juli-August 60,9—60,7 Rℓ bez., ℘ August-Septbr 61,3—61 Rℓ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: SW.

Gesegelt: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Getreide.

Den 25. März. Wind: NzO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. März. — Wasserstand: 5 Fuß 10 Zoll. Wind: N. — Wetter: klar, Frostwetter.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	[illegible]	337,75	— 0,0	Westl., flau, Schnee.
	12	337,67	+ 2,1	NW, mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 24. März 1875.

Der Verkehr entfaltete sich nur träge und schwerfällig und zeigte im Ganzen auch nur eine mäßige Festigkeit, in einzelnen Fällen gelangte selbst eine matte Haltung zum Ausdruck. Das Regulirungsgeschäft nimmt seinen ruhigen Fortgang, die Deportsätze stellen sich billiger. Von den internationalen Speculationspapieren waren Oesterreich. Creditactien matt und schließen 4—5 Rℓ unter ihrer gestrigen Schlußnotiz. Oesterr. Staatsbahn zeigte sich dagegen fest und ebenso behaupteten Lombarden ihr gestriges Coursniveau. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Auf dem Gebiete für ausländische Staatsanleihen änderten sich die Course nur sehr wenig, da die effectuirten Umsätze sich vollständig belanglos erwiesen. Oesterr. Renten und Loose ruhig, Italiener und Türken schwach, Amerikaner ganz geschäftslos. Russische Werthe beliebter, namentlich zogen Bahnen bei flotem Verkehr an. Preußische Fonds gingen etwas reger um und waren, wie überhaupt auch andere deutsche Staatspapiere recht fest. Das Prioritätengeschäft gewann keine Bedeutung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung nicht fest. Bankactien sehr ruhig aber fest. Danziger Bankverein lebhaft. Industriepapiere meist ganz geschäftlos. Montanwerthe still, meist wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A.1855	3½	138
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,40
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	105,30
do. neue	4	94,40
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	121,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,25
Braunsch. Pr.-A.	—	74,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	173 50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,20
Oldenburg. Loose	3	182

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,30
do. do.	4½	99,60
Kündb. do.	5	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65,30
do. Silber-Rente	4½	69 50
do. Loose 1854	4	114,25
do. Cred.-L.v.1858	—	362
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	308
Ungar. Eisenb.-An.	5	6,50
Ungarische Loose	5	177
do. Schatzanw. II.	6	92,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	75
do. do. Anl. 1862	5	103 60
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,40
do. do. von 1872	5	102,70
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,50
do. Stiegl.6.Anl.	5	97,30
do. Präm.-A.1864	5	173
do. do. von 1866	5	169,40
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,80
Russ. Central. do.	5	89,70
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,20
do. Liquidat.-Br.	4	70,20
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	99,40
do. Anl. g. 1885	6	102,10
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	103 60
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100 50
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	520
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	85,10
RumänischeAnleihe	8	105,75
Türk. Anl. v. 1865	5	43,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	30	—
Bergisch-Märk.	85,75	—
Berlin-Anhalt	120	—
Berlin-Dresden.	48,80	5
Berlin-Görlitz	66,75	—
do. St.-Pr.	98,10	5
Berlin-Hamburg	181,50	—
Berlin. Nordbahn	9,75	—
Berl.-Psd.-Magd.	77,50	—
Berlin-Stettin	135,90	—
Bresl.Schw.-Fbg.	85,50	—
Köln-Minden	113,25	—
do. Lit B.	105	5
Erf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Soran-Gub.	24	0
do. St.-Pr.	35,75	0
Hannover-Altenbek	20,50	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Märkisch-Posen	26,50	0
do. St.-Pr.	54	0
Magdeb.-Halberst.	78,50	—
do. St.-Pr.	66,25	3½
do. C.	94	5
Magdeb.-Leipzig	218	—
† do. Lit. B.	93	4
Münst.Ensch.St.P.	26	5
Nordhausen-Erfurt	41	4
do. St.-Pr.	39,75	0
Oberschl. A. u. C.	145,30	—
do. Lit. B.	134,25	—
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm.Centralbhn.	2,50	0
Rechte Oderuferb.	111,75	—
do. St.-Pr.	112,90	—
Rheinische	118	—
Rhein-Nahe	21	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	112,50	—
Tilsit-Insterburg	33,70	
Weimar-Gera gar.	66,40	4½
do. St.-Pr.	49	5
Brest-Grajewo	43,40	-
Brest-Kiew	60	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,25	—
Gotthardbahn	95 10	6
† Kronpr. Rud.-B.	65,80	5
Lüttich-Limburg	13,25	0
Oester.-Franz. St.	560	—
† do. Nordwestb.	283	—
do. B. junge	132	5
† Reichenb.Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	34,70	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	109,25	—
Südösterr. Lomb.	250	—
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	15	—
Warschau-Wien	256,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,70
†Kaschau-Oderbg.	5	76,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	83
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,40
†Südöst.B.Lomb.	3	254,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,60
†Oester. Nordwestb.	5	89
do. do. B Elbethal	5	72,25
†Ungar. Nordostb.	5	66,10
†Ungar. Ostbahn	5	63
Brest-Grajewo	5	87,75
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100 50
†Kursk-Kiew	5	101,10
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
† Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,90
†Rjäsan-Kozlow	5	101,25
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien

		Div.1874
Berliner Bank	83,50	0
Berl. Bankverein	84,25	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,25	—
Berl. Handels-G.	118,10	7
Berl. Wechslerbk.	99	0
Bresl. Discontob.	85,50	—
Centrlb. f. Bauten	52,10	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	76	4
Danzig. Bankver.	73	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	143,60	10
Deutsche Genoss.B.	93,50	6
Deutsche Bank	83,75	—
Dtsch. Eff.. u. W.	113	—
Deutsche Unionb.	72,50	3
Disc.-Command.	167	—
Gew.-Br.Schuster	61,75	0
Int. Handelsges.	60 50	-
Königsb. Ver.-B.	86 50	5¾
Meining. Creditb.	92,60	—
NorddeutscheBank	146,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	122,75	—
Preußische Bank	154,50	12¾
do. Bodencr.B.	107,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	58	0
Schaffhaus. Bnkv.	115,25	—
Schles.Bankverein	102,75	—
Stett.Vereinsbank	79,80	0
Ver.-Bk.Quistorp	28	0
BauvereinPassage	26,75	—
Brl. Centralstraße	34	—
Deutsche Bauges.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	29,50	0
do. Reichs-Cont.	86,50	—
Wäseman Bau-G.	39	—
A. B. Omnibusg.	107	10
Ctr.F. f. Baumat.	35	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	19,60	—
Nordd.Pap.-Fabr	45	0
WöhlertMaschinf.	38	—
Westend-Gesells.	19,25	0
Baltischer Lloyd	29,75	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,75	0
Königsbg.Vulkan	29,50	0
Münnich, Ch. M.	2	—
Orbschl.Eisnb.-B.	52,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	25,90	-
Königs- u. Laurah.	113,50	-
Stollberg, Zink	25 50	—
do. St.-Pr.	85,50	—
Victoria-Hütte	52	—

Wechsel-Cours v. 24. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	188,20
do.	2Mn.	4½	182,10
Petersburg	3Wch.	4	281,10
do.	3Mn.	4	279,30
Warschau	8 Tg.	4	281,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,50
Napoleonsd'or	16,32
Imperials	16,80
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	282,70

Adolph Lotzin

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse 76,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für das Saison-Geschäft eingegangenen Neuheiten wie folgt:

Französiche Möbel-Cretonnes und wollene Möbelstoffe

in neuen geschmackvollen Mustern und prachtvollen reichen Farbentönen.

Brüsseler Teppiche, Velour-Teppiche und Läuferzeuge

in persischen und türkischen Weberimitationen.

Tischdecken in Tuch, Gobelin und Plüsch

nach römischen und griechischen Dessins, in einfachen eleganten Farbenstellungen.

Englische Tüll-Gardinen, Mull- und Zwirngardinen

von vorzüglicher Haltbarkeit in der Wäsche.

Sämmtliche weisse Baumwollen-Waaren des Elsass für Wäsche und Negligé,

wie **Shirtings, Madapolams, Cretonnes, Diagonals, Croisés, Piqués, Dimittis** und **Cannelés.**

Freireligiöse Gemeinde.
Am Charfreitag Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine liebe Frau **Gertrud**, geborene **Boeszoermeny**, wurde heute Morgen 2 Uhr von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 25. März 1875.

3347) **August Mackowsky.**

Heute Morgens 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.

Postelau, den 23. März 1875.

3360) Lehrer **Felske** u. Frau.

Ehelich Verbundene:
Otto Grundt,
Lina Grundt, geb. **Grosskopf.**
Königsberg, 24. März 1875.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief nach 5tägigen schweren Leiden mein einziger innigst geliebter Sohn **Hermann** im Alter von 7 Jahren 8 Monaten 18 Tagen.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Stadtgebiet, den 24. März 1875.

Hermann Müller,
3368) Bäckermeister.

Am 19. März starb in Magdeburg am Typhus mein theurer Mann
Tom Shorten,
was ich tief betrübt anzeige.

Stangenberg, 24. März 1875.

Clara Shorten,
3569) geborene **Schlander.**

Todesanzeige.

Unser vielgeliebtes jüngstes Söhnchen **Alfred** wurde uns heute Morgen 8 Uhr nach sechswöchentlichem schweren Leiden an Keuchhusten durch den Tod entrissen.

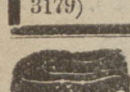
Danzig, den 25. März 1875.

3340) **Dr. Wulckow** und Frau.

Oesterreich. Silber-Rente,
Russ.-Engl. 5% Anleihe,
Lombard. 3% Prioritäten,
American. Anleihe.

Die am 1. April resp. 1. Mai fälligen Coupons obiger Anleihen löse ich schon jetzt ein.

Martin Goldstein,
Bank- & Wechsel-Geschäft,
3179) 10. Langenmarkt 10.


Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Ich wohne jetzt Danzig — Pfefferstadt 56, 2 Trepp.
C. Collins, Kreistaxator.

Während meiner Reise werden die Herren DDr. Bach, Bramson, Piwko, Wiebe mich vertreten.
Danzig, den 23. März 1875.
3251) **Dr. Abegg.**

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger **de Beer**, Fischmarkt 25, 2 Tr.

Mädchen werden in Sprachen und Wissenschaften gründlich unterrichtet, Knaben für die Sexta der höheren Lehranstalten vorbereitet durch
Marie Buchholz,
gepr. Lehrerin.
Bootsmannsgasse (Langebrücke) 7.

Stotternde
finden sichere Heilung unter Garantie bei **Ferd. Schmidt**, Breitgasse 19.

Leb. helgoländ. Hummern,
Hamb. junge Hühnchen,
Birkhähne,
Haselhühner,
Prima Natives / Holländische Austern etc.
empfing wiederum
R. Denzer.

Oberndörfer Runkelrüben, ganz echte Saat, welche Rüben bis 20 ℔. Schwere und darüber liefert, empfiehlt zum billigsten Preise
3344) **A. Lenz, Schießstange 3.**

Capitalien

hat in größeren Beträgen gegen sichere Hypotheken a 5% Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben.

3359) **T. Tesmer, Langgasse 66,**
General-Agent der deutschen Hypotheken-Bank.

Stadtmuseum zu Danzig.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d. M., sowie jeden Sonntag und Mittwoch von 11—2 Uhr wird das Stadtmuseum dem Besuche des Publikums wiederum geöffnet werden.

Im Uebrigen bleibt es bei den im Locale einzusehenden Bestimmungen des Reglements vom 10. December 1873. (3350

Das Curatorium des Stadt-Museums.

Meine Ladung Messinaer

Apfelsinen u. Citronen

per Schooner Maagen, Capt. Kahlke, ist eingetroffen.

A. Fast Langenmarkt 3334.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rℳ pr. Mille;
„Flor de Cuba“, sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Rℳ., jetzt 25 Rℳ.;
„Rodriguez“ in 1/20 Kisten, statt 30 Rℳ. jetzt 22 Rℳ.;
„Upmann“, schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℳ. jetzt 16⅔ Rℳ.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℳ., jetzt 12, 10⅓ und 8⅓ Rℳ.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (3148

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Stroh-Hüte werden gut gewaschen, modernisirt und gefärbt in der Strohhut-Fabrik
August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.

---

30 Flaschen Danziger Actienbier
für 3 R.-M. bei
Korb Nachfolger,
Langenmarkt No. 20 und Wollwebergasse No. 8.

Herings-Auction.

Dienstag, den 30. März 1875, Vormitt. 10½ Uhr,
Auction auf **Schmidt's Hof** an der Schäferei No. 14 über:
ca. 270 To. crown brand Ihlen.
3278) **Mellien. Ehrlich.**

Heute habe einen Transport frischen
Silberlachs
erhalten, welchen zum billigen Preise offerire.
3376) **G. Möller, Breitgasse No. 44.**

Alex. Goll,
Langgasse 38,
Musiklehrer für Clavier u. Geige.
Sprechstunde: Mittags 1 bis 3 Uhr. — NB. einige Schüler (Knaben oder Mädchen) für den ersten Unterricht in getheilten Stunden können sich noch melden. (3324

Wollsäcke
von 6 bis 15½ ℔. schwer, à 3 Ctr. Inhalt, empfiehlt von 22 Sgr bis 1⅔ Rℳ.
Otto Retzlaff,
Commandite, Milchkannengasse No. 13.
Probesäcke nach auswärts franco.

---

4 bis 5 tüchtige
Kupferschmiedegesellen,
welche mit Brennereiarbeiten vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung beim Kupferschmiedemeister **Hecht, Dt. Eylau.**

Verkauf angefangener u. fertiger Tapisserie-Arbeiten aus Berlin.

Indem ich einem geehrten Publikum die reiche Auswahl angefangener Arbeiten hierdurch empfehle, zeige ich zugleich an, daß die gewünschten angefangenen Stickereien für Teppiche eingetroffen sind.

C. L. Köhly Ww.,
Langgasse No. 71, 2. Etage.

Ein
Restaurant 1. Rang.
solide und fein eingerichtet, **größtentheils** feste, gute Kundschaft, ist anderweitiger Uebernahme wegen, mit vollständigem Mobiliar, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und, sobald gewünscht, auch zu übernehmen. Näheres u. No. 3365 i. d. Exp. d. Ztg.

Späten Rothklee
unter Garantie und von vorzüglich seiner Qualität offerirt
F. W. Lehmann,
3192) **Danzig.**

Die Handschuh-Fabrik von F. A. Hildebrandt, Hundegasse 107, vis-à-vis Walter's Hotel, empfiehlt ihr anerkannt gutes Fabrikat zu 10, 12½, 15 bis 60 Sgr
Billigste Bezugsquelle für Detaillisten. (3293

Inländische Rübkuchen
offerirt billigst
3170) **H. v. Morstein.**

Eine schwarze Stute,
vollkommen gesund und fehlerfrei, steht zum Verkauf Heiligenbrunn 17

Ein fast neuer **Selterserwasser-Apparat** doppelter Construction, (Selbstentwickler,) sowie e. **kupferner Destillations-Apparat** mit sämmtlichem Zubehör, sind billig zu verkaufen. Reflectanten mögen sich melden **Vorstädtischen Graben 29.**
3277) **Fritz Kautz.**

Ein großer, gut erhaltener
eiserner Ofen
wird Langenmarkt No. 19 zu kaufen gesucht.

9000 R.-M.,
5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe, sind al pari zu verkaufen. Käufer belieben Adr. u. 3338 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Die Ober-Inspector-Stelle in Gr. Böhlkau ist besetzt.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter, erfahrener **Wirthschafter, in gesetzten** Jahren findet Stellung zum 10. Mai c.
Meldungen u. **H. R. Dirschau** postlagernd. (3336

Ein herrschaftl. Diener sucht zum 1. d. Stellung. Kneiphof No. 2 bei Sterkert

---

Ein tüchtiger Mahl- und Schneider-Müller findet bei sofortigem Antritt lohnende Stellung. Meldungen nimmt entgegen **A. Wolff**, Halbengasse No. 8.

Die
Martha-Herberge
für weibliche Dienstboten
giebt vom 1. April d. J. auch ordentlichen, alleinstehenden Frauen und Arbeiterinnen Wohnung und Kost. Die Bedingungen sind bis zum 30. d. bei der Vorsteherin der Herberge, Spendhaus 7, später Neugarten 23, im alten Diakonissenhause zu erfahren.
Das
Verwaltungs-Comité.

Eine gute **Pension** für **Schulkinder, Gewerbeschüler und Handelsakademiker ist zu erfragen bei Herrn Scheerbart, Hundegasse 17.** (3357

Knaben a. Mädchen f. freundl. Pension i. d. Nähe d. Schulen. Auf Wunsch a Clavier-Unterr. Näheres Breitg. 111. 2 Tr.

Das Ladenlokal Langenmarkt No. 21 ist zum 1. April cr. zu vermiethen. (7952

Eine bequeme Wohnung von vier Zimmern mit Zubehör zwischen Breitgasse und Langenmarkt gelegen wird zu miethen gesucht. Adr. sub 3352 in der Expedition d. Ztg erbeten.

Schmiedegasse 6 ist eine **möbl. Stube m. Kabinet u. Burschengel.** z. v.

Eine sehr freundlich gelegene Wohnung mit reizenden Aussichten nach allen Seiten, Eintritt in den Garten, vorzüglichstes Quellwasser auf dem Hofe, ist für den Sommer, event. auf Wunsch auch für das ganze Jahr, zu verm. Heiligenbrunn 17.

Heiligegeistgasse No. 18
finden ein oder zwei Pensionäre mit einem Secundaner daselbst freundliche Aufnahme. (3366

Casino-Gesellschaft.
Ordentliche
General-Versammlung
Sonnabend, den 27. März 1875,
Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Rechnungs-Ablegung.
2) Neuwahl des Vorstandes. (3780
Der Vorstand.

Müller's Restauration,
Breitgasse No. 39.
Sonntag, den 28. März. Erstes Auftreten der Quartett-Sänger-Gesellschaft **Dörschel** aus Hannover. NB. Zum Vortrage kommen die neuesten Quartetts, Terzetts, Duetts, Couplets, Balladen und Opern-Arien. (3343

Das Neueste in Herren- u. Knabenmützen
empfiehlt nur zu Engros-Preisen die **Mützenfabrik** von
R. Fehlauer,
Langebrücke No. 10, am Krahnthor.

Seeschiffer-Verein.
Nächste außerordentliche Versammlung
Sonnabend, den 27. März,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gesellschaftshause.
Tagesordnung:
Seemannsordnung. (3349

Kaiser-Halle
Häkergasse No. 1, am Dominikaner-Platz,
empfiehlt (3363
echt Tivoli-Bier.
Von heute ab neue **Damen-Bedienung** (Grazien). **R. Fehlauer.**

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Am ersten und zweiten Osterfeiertage, Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d.:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
3351) **F. Keil.**

Zingler's Höhe.
1., 2. und 3. Osterfeiertag:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang präcise 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3354) **Lipinski.**

In der St. Marienkirche
zum Besten der Armen-Diaconie an St. Marien.

Am Charfreitage, Abends pr. 7 Uhr, großes Passionsconcert. (Solis, Chöre, Orgel und Orchester.)

Billette à 1 Rℳ, Familienbillets (4 Personen) 3 Rℳ, sowie Programme mit Text à 10 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Lau**, Langgasse 74, und beim Küster der Kirche Hrn. Hinz, Korkenmachergasse 4, zu haben.

Um jeden Luftzug zu vermeiden, wird nur die Kirchenthüre an der Korkenmachergasse geöffnet. Sämmtliche Piecen werden von dem kleinen Orgelchore aus zur Aufführung gelangen.

Des Billetverkaufs wegen, zu diesem Kirchen-Concert, bleibt mein Geschäft von Morgens 9 Uhr bis zum Beginn des Concerts geöffnet.

Hermann Lau,
Musikalien-Handlung,
3127) Langgasse 74.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 3. April,
Abends 7 Uhr,
Monstre-Concert
von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzigs. (3371
Gewöhnlicher Theaterpreis.
Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Stadt-Theater.
Sonntag, 28. März. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Laube. (Schiller: Herr **Em. Robert.**)
Montag, 29. März. **Familie Hörner.** Schwank in 3 Acten von Hanno. Hierauf: **Kinder um jeden Preis.** Lustspiel in 1 Aufzug.
Dienstag, 30. März. Letztes Auftreten des Herrn **Em. Robert. Narziß.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Brachvogel. (Narziß: Herr **Robert.**)

Eingekochte Blaubeeren-kreide, Preissel-Beeren, Dillgurken, Alles beste Qualität, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.